

# Sprachentwicklung

Diese Entwicklungstabelle stellt einen groben Anhaltspunkt zur sprachlichen Entwicklung dar. Ein Kind entwickelt sich individuell und Abweichungen von anfänglich einigen Wochen bis später zu einigen Monaten sind durchaus im Rahmen. Sollten größere Abweichungen auftreten oder sogar eine Entwicklung rückläufig sein, sollte in jedem Fall eine Logopädin und ein Kinderarzt aufgesucht werden.

Sprachentwicklung	Förderung
<b>pränatale Entwicklung (Schwangerschaft)</b>	
<p>Im Mutterleib werden nicht nur die Organe ausgebildet sondern sie werden auch sogleich ausprobiert/trainiert. So auch die für die Sprachentwicklung benötigten Organe. Das Baby lutscht am Daumen (Auge-Hand-Koordination) und trinkt Fruchtwasser (der Schluckmechanismus wird für das spätere Stillen/Flaschenkost trainiert). Ab ca. der 16. Woche nimmt das Baby Stimmen und Geräusche von außen wahr. Somit erkennt es nach der Geburt vertraute Stimmen (v.a. Mama und Papa) oder Melodien (Spieluhr). Dies kann später beruhigend auf das Neugeborene wirken.</p>	<p>Wenn sich die Mutter viel bewegt wird das Baby geschaukelt und somit wird der Gleichgewichts- und Spürsinn stimuliert. Wenn die Mutter sich schonen muss, dann kann man sich mit einem Schaukelstuhl oder Hängematte helfen. Sprechen Sie ihr Baby direkt an und singen sie ihm schon erste Lieder vor. Es reichen 1-2 Lieder, die dann nach der Geburt auch vorgesungen werden. Auch die Musik einer Spieluhr, die an den Bauch gehalten wird nimmt das Baby schon wahr. Bei starken Lärm reagieren viele Babys schon im Mutterleib und werden ruhiger oder aktiver als zuvor (vgl. Ultraschall - dieser ist auch mit einem Geräusch verbunden).</p>
<b>Geburt</b>	
<p>Im Geburtskanal wird das Baby nochmals regelrecht zusammengequetscht. Die Lungen werden somit von Fruchtwasser befreit. Mit dem ersten Schrei stellt sich die Atmung des Babys um. Die Lungen füllen sich mit Luft und das Baby beginnt selbständig zu atmen. Schreien bleibt auch für die erste Zeit das einzige Kommunikationsmittel für das Neugeborene.</p>	

**1. Monat**

Das Neugeborene beginnt an der Brust oder Flasche zu trinken. Ein sehr komplexer und faszinierender Vorgang. Die Atmung, das Saugen und das anschließende Schlucken werden präzise aufeinander abgestimmt. Anfänglich ermüdet das Baby sehr rasch beim Trinken, was sich aber rasch legt. Erste Laute sind bemerkbar. Bei Hunger saugt es an der Hand (Auge-Hand-Koordination!), was als erstes Hungerzeichen gilt.

Sprechen sie ihr Kind direkt an. Auch beim Wickeln kann ihm z.B. erklärt werden, was gemacht wird. Oder begleiten sie wiederkehrende Handlungen (Wickeln, Anziehen, Baden) mit einem bestimmten Lied. Das gibt dem Baby die Chance sich auf Routineabläufe besser einzustellen und es fördert gleichzeitig die Sprachentwicklung. Kinderlieder eignen sich aufgrund ihres Sprachangebotes und der Melodien besonders gut. Besuchen sie einen Schmetterlingsmassagekurs. Massieren ist optimal für den Tastsinn und stärkt die Bindung zwischen Mutter und Kind.

**2. Monat**

Das Baby beginnt erste Lallversuche. Auch lautes quietschen und gurren sind hörbar.

Suchen sie Blickkontakt mit Ihrem Baby und antworten sie auf die ersten Laute. Jetzt erkennt das Baby schon erste Melodien und weiss was mit gemacht wird (wickeln, füttern, anziehen...).

### 3.-6. Monat

Es werden immer mehr Laute gebildet. Da Baby beginnt zu lachen und dreht sich Geräuschen zu. Es beginnt auf Gesang aktiv zu reagieren. Es kann sich schon drehen und sich auch mal kurz alleine beschäftigen.

Zeigen sie dem Kind kontrastreiche Gegenstände (z. schwarz/weiss, hell/dunkel) und benennen sie diese. Erste Fingerspiele oder Reime mag das Baby gerne. Lassen sie ihr Baby viel (babygerechte Dinge!!!!) anfassen und vor allem in den Mund nehmen. Vor allem das Kauen an Gegenständen ist förderlich für einen leichten Einstieg in das Brei essen - somit schiebt die Zunge weniger Brei aus dem Mund. Weiters wird somit viel Wissen über Formen und Beschaffenheit der Dinge gesammelt. Auch die Raumwahrnehmung und die Hand-Mund-Koordination (diese ist sehr wichtig für die spätere Augen-Hand-Koordination und somit für das Schreiben lernen) wird so gefördert.

### 6.-9- Monat

Hier beginnt die 2. Lallphase. Das Plappern nimmt deutlich zu. Nicht mehr zu enden scheinende Lallketten (dadadada, grgrgrgr) werden gebildet. Das Kind versteht schon einzelne Wörter. Sollte ihr Kind in dieser Phase ruhiger werden lassen sie bitte das Hörvermögen abklären. Auch mit dem Zufüttern (erster Brei) wird begonnen. Die ersten Male ist das Füttern nicht immer leicht, doch es wird sicher bald besser. Der erste Brei sollte noch sehr flüssig sein und nur aus einer Zutat (z.B. Karotter, Kürbis) bestehen.

Sollte ihr Kind in dieser Phase ruhiger werden lassen sie bitte das Hörvermögen abklären!!!! Auch wenn das Kind massive Probleme bei der Umstellung von Flasche auf Brei hat kann eine logopädische Therapie helfen.

Lassen sie ihr Kind sich auch einmal ruhig für kurze Zeit allein beschäftigen. Meist fängt es dann an Lallketten zu produzieren. Antworten auf die produzierte Sprache findet es toll. Erklären sie ihrem Kind in kurzer einfacher Sprache, was es gerade sieht (z.B. Das ist eine Blume.) bzw. in der Hand hält. Sprechen sie ihr Kind immer mit dem Namen an - es wird schnell wissen, dass es gemeint ist.

Machen sie Ihrem Kind Gesten vor und es wird diese gerne nachmachen. Dies kann eine große Hilfe im Alltag sein. Viele Kinder übernehmen diese Gesten gerne im Alltag. (vgl. Zwergensprache)

### 10.-12. Monat

Das Kind beginnt die ersten Wörter zu bilden. Dabei ist eine schon perfekte Aussprache noch nicht vorhanden. Wichtig ist, dass das bestimmte Wort für nur einen Gegenstand verwendet wird (z.B. „nane“ für „Banane“) oder Lautmalereien (z.B. „wauwau“ für „Hund“). Weiters sollte das Kind den Mund überwiegend geschlossen halten, Speichel schlucken und einen Löffel selbständig mit Zunge und Lippe ablecken. Der Brei wird immer mehr durch härtere Konsistenzen ersetzt und das Kind kann erste Lebensmittel selbst mit der Hand essen.

Stellen sie dem Kind einfache Fragen (z.B. „Wo ist der Ball?“) und geben sie ihm schon leichte Aufträge („Hol mit den Ball.“) - so kann man schon spielerisch herausfinden, was das Kind schon versteht. Jetzt ist es an der Zeit erste einfache Bilderbücher gemeinsam anzuschauen. Sprechen sie mit ihrem Kind immer in ganzen Sätzen und benutzen sie keine Babysprache. Wichtig ist es das Kind auch einmal selbständig essen zu lassen (Reiscracker oder Maisstangen bieten sich gut an). Auch weiche Kartoffel, Karottenstücke oder Brot kann das Kind schon selbständig mit der Hand vom Teller nehmen und essen.

### 12. - 18. Monat

Erste Einwortsätze werden gesprochen. Das Kind sollte in der Lage sein vertraute Personen und sein Lieblingsspielzeug mit ersten Wörtern zu betiteln. Es spricht zw. 10 - 20 Wörter. Bekannte Lieder werden nachgesungen und Bekannte Verse werden nachgesprochen - dabei sind sie von der Melodie her erkennbar. Das Kind beginnt sich aktiv zu äußern und versucht von selbst zu kommunizieren. Auch immer festere Nahrung sollte es kauen können. Auch das Abbeißen von weicheren Lebensmitteln (Banane, Marille, weiche Karotte...) sollte problemlos gelingen. Auch bei Mischkonsistenzen (Brei mit Stückchen) darf es keinerlei Probleme geben.

Kommentieren sie beim Spielen alles, was es macht und geschieht. Einfache Versteckspiele fördern die Aufmerksamkeit, die Merkfähigkeit und das Urvertrauen. Bilderbücher sind meist sehr interessant und die Kinder sitzen schon recht lange dabei. Benennen sie zuerst alle Dinge auf die das Kind zeigt und dann fragen sie ob es einen bestimmten Gegenstand zeigt. Singen sie und sprechen sie viele Reime und Kniereiter.

### 1 1/2 - 2 Jahre

Sobald das Kind ca. 50 Wörter aktiv verwendet beginnt es erste Wörter zu kombinieren (Auto weg, Mama da....). Danach folgen schnell weitere Kombinationen zu Drei- und Mehrwortsätzen.

Wörter mit den Konsonanten M, B, P, D, F, L, N, T, W sollte es schon bilden können. Erste Eigenschaftswörter (schön, klein, heiß, kalt....) tauchen auf. Wünsche können schon differenziert geäußert werden. Das Nachahmen von Tierlauten macht Spaß und direkte Bezugspersonen werden mit Namen angesprochen werden.

Frage und Antwortspiel bei Bilderbüchern (Wimmelbücher...) fördern jetzt optimal die Sprachentwicklung. Auch erste kurze Geschichten können vorgelesen werden. Wiederholen sie im Laufe des Tages, was sie gemacht haben. Bei Routineabläufen (Frühstück herrichten oder Baden) kann es gefragt werden „Was brauchen wir noch?“. Korrigieren sie ihr Kind nicht, wenn es ein Wort falsch ausspricht sondern wiederholen sie das Wort nochmals im Satz korrekt.

### 2 - 3 Jahre

Erste Doppelkonsonanten und kompliziertere Lautverbindungen (ch, gl, tr, gr,...) werden gebildet. Kurze Sätze, Warum-Fragen, Verben und Pronomen erweitern nun die Sprache des Kindes. Zuerst benennt es sich selbst mit dem Vornamen und dann mit „ich“. Farben werden korrekt benannt. Es führt im Spiel Selbstgespräche mit Puppen und Tieren. Das kindliche Spiel wird facettenreicher und erste symbolische Handlungen - „So tun als ob - Spiele“ (z.B. Puppe füttern, schlafen leben) werden beobachtet. Einfache Handlungen auf Bildern werden erkannt.

Malen und experimentieren mit viel Material bietet dem Kind gute Erfahrungen. Wiederholen sie vergangene Erlebnisse und lassen sie ihr Kind Fragen dazu beantworten. Fragen sie ihr Kind, was es gerade gemacht hat. Schauen sie kurze Bildgeschichten an und lesen viel vor und lassen sie ihr Kind diese wiederholen. Spielen sie einfache Spiele wie Vater-Mutter-Kind, einkaufen und kochen etc. und kommentieren sie jeden Handlungsschritt. Lassen sie ihr Kind auch bei einfachen Tätigkeiten im Haushalt (kochen, aufräumen,...) mithelfen.

**3 - 4 Jahre**

Schwierige Konsonanten wie R sollte das Kind jetzt lernen. Gelegentlich kann auch das Entwicklungstottern auftreten.

Lassen sie ihr Kind eigenen Erlebnisse erzählen und fragen sie schon genauer nach. Lesen sie umfangreichere Geschichten - noch mit Bildern unterstützt. Das kommentierte Handeln des Kindes kann jetzt auch schon begründet werden (Das hast du gemacht, weil ...).  
Suchen sie intensiven Dialog mit ihrem Kind und erzählen sie auch von eigenen Erlebnissen. Hören sie ihrem Kind gut zu.

**4 - 5 Jahre**

Jetzt sollte das Kind bis auf das /s/ alle Laute in jeder Position korrekt bilden können. Der Wortschatz beinhaltet mehr als 2000 Wörter, Es kann bis 10 zählen. Mit 4 Jahren ist die grammatikalische Entwicklung abgeschlossen. Pluralbildung, einfache Sätze mit Nebensatzkonstruktionen und Vergangenheitsformen müssen jetzt korrekt verwendet werden. Das Erzählen von Erlebnissen in zeitlich richtiger Reihenfolge und das Beschreiben von Zusammenhängen in Bilderbücher gehören in diesen Entwicklungszeitraum.

Beim Lesen von Bilderbüchern sollte nun Ereignissen mehr auf den Grund gegangen sein. Lassen sie ihr Kind nun zu Bildern eine eigene Geschichte bilden. Lassen sie ihr Kind Bedürfnisse gegenüber vertrauten Personen äußern und nehmen sie diese ernst. Lassen sie ihr Kind telefonieren. Das Fernsehen sollte jedoch noch nicht zu viel sein (ca. 30 min am Stück sind die Obergrenze). Schauen sie immer mit dem Kind gemeinsam neue Filme und besprechen sie anschließend immer das Gesehene. Es ist auch sinnvoll wenn das Kind immer die selben Filme sieht. Lassen sie ihr Kind die Handlung wiederholen und erfragen sie Details. So können sie sich sicher sein, dass ihr Kind den Film verstanden hat.

**5 - 6 Jahre**

Vor dem Schuleintritt sollte die gesamte Sprachentwicklung abgeschlossen sein. Die Umgangssprache sollte sicher beherrscht werden.

Handlungsabläufe in die richtige Reihenfolge bringen und kommentieren fördern so einen flexiblen Sprachgebrauch. Auch Lösungsansätze für ein Problem sollten öfters besprochen werden. Kurze Geschichten ohne Bilder können nun vorgelesen werden. Besprechen sie anschließend das gehörte und vergewissern sie sich, was ihr Kind verstanden hat. Achten sie darauf, dass ihr Kind sich mindestens 15 - 20 Minuten intensiv mit einer Sache (auch mit Dingen, die etwas schwerere sind!) beschäftigen kann.

Quellenverzeichnis:

<http://www.kinderbuch-couch.de/kindgerechte-foerderung-der-sprache-zeittafel-der-sprachentwicklung.html>

Sprachstörungen im Kindesalter, Wolfgang Wendlandt